Kooperationsvereinbarung zur Stärkung der Kulturellen Bildung

Die Kommune Musterstadt verfolgt das Ziel, allen Bürger:innen unabhängig von Alter, Herkunft, sozialer Lage oder Bildungsbiografie einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten zu ermöglichen. Kulturelle Bildung wird dabei als wichtiger Bestandteil kommunaler Bildungsarbeit verstanden, der persönliche Entwicklung, gesellschaftliche Teilhabe, Kreativität und Begegnung fördert.

Mit dieser Kooperationsvereinbarung verständigen sich die beteiligten Partner darauf, die bestehenden Angebote im Bereich der Kulturellen Bildung stärker miteinander zu vernetzen, neue Zugänge zu schaffen und gemeinsame Projekte zu entwickeln. Beteiligt sind insbesondere kommunale und freie Bildungsträger, kulturelle Einrichtungen, Vereine und Initiativen, zivilgesellschaftliche Akteur:innen sowie bürgerschaftliche Gruppen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und außerschulischen Lernorten. Schulen, Kindertageseinrichtungen, Bibliotheken, Musik- und Kunstschulen, Kulturvereine sowie weitere lokale Einrichtungen sollen künftig verstärkt gemeinsame Angebote entwickeln. Dazu gehören beispielsweise Projektwochen, Workshops, Ausstellungen, Theater- und Musikprojekte sowie offene Veranstaltungsformate im Quartier.

Die beteiligten Bildungsträger erklären sich bereit, ihre Angebote und vorhandenen Ressourcen transparent zu machen und sich regelmäßig über gemeinsame Bedarfe auszutauschen. Vereine und Initiativen bringen ihre fachlichen Kompetenzen, ihre lokalen Netzwerke und ihre Erfahrungen in der Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen ein. Bürgerschaftliche Gruppen sollen insbesondere dabei unterstützt werden, eigene Ideen für kulturelle Projekte einzubringen und diese gemeinsam mit professionellen Akteur:innen umzusetzen.

Um auch Menschen zu erreichen, die bislang nur selten kulturelle Bildungsangebote nutzen, sollen neue Kooperationswege entwickelt werden. Hierbei können unter anderem das Jobcenter und die Agentur für Arbeit als wichtige Partner wirken, indem sie auf geeignete Angebote aufmerksam machen und Zugänge für Jugendliche, Arbeitssuchende oder Menschen in beruflichen Übergangssituationen unterstützen.

Die Kommune übernimmt eine koordinierende Rolle. Sie unterstützt den fachlichen Austausch, fördert die Sichtbarkeit der Angebote und schafft geeignete Strukturen für die Zusammenarbeit. Die Partner vereinbaren, sich mindestens zweimal jährlich in einem gemeinsamen Netzwerkforum auszutauschen und die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen zu reflektieren.

Bei der Planung und Umsetzung gemeinsamer Angebote achten die beteiligten Partner darauf, Zugangsbarrieren möglichst früh zu erkennen und abzubauen. Dazu

gehören neben bezahlbaren oder kostenfreien Angeboten auch gut erreichbare Veranstaltungsorte, verständliche Informationen, barrierearme Formate und - wo es sinnvoll und möglich ist - mehrsprachige Ansprache. Insbesondere Kinder und Jugendliche, Familien mit geringem Einkommen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie Personen mit Zuwanderungsgeschichte sollen gezielt mitgedacht werden, ohne Angebote ausschließlich auf einzelne Gruppen zu verengen.

Für die gemeinsame Qualitätsentwicklung verständigen sich die Partner darauf, Erfahrungen aus Projekten systematisch auszuwerten und untereinander zu teilen. Dabei sollen sowohl die Perspektiven der durchführenden Einrichtungen als auch Rückmeldungen der Teilnehmenden berücksichtigt werden. Gute Beispiele und erprobte Formate können anschließend auf weitere Stadtteile, Einrichtungen oder Zielgruppen übertragen werden. Gleichzeitig soll Raum für neue Ansätze, experimentelle Formate und Kooperationen mit bisher noch nicht beteiligten Akteur:innen bleiben.

Eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Sichtbarkeit der kulturellen Bildungslandschaft in Musterstadt. Bestehende und neue Angebote sollen möglichst gebündelt, aktuell und leicht auffindbar kommuniziert werden. Die beteiligten Einrichtungen erklären sich bereit, relevante Informationen zu Veranstaltungen, Projekten und Beteiligungsmöglichkeiten bereitzustellen und auf gemeinsame Kommunikationswege zurückzugreifen. Dadurch sollen Bürger:innen einen besseren Überblick erhalten und Einrichtungen leichter passende Kooperationspartner finden können.

Die Umsetzung der Vereinbarung wird in regelmäßigen Abständen gemeinsam betrachtet. Im Netzwerkforum werden erreichte Fortschritte, bestehende Herausforderungen und neue Bedarfe besprochen. Auf dieser Grundlage können Schwerpunkte angepasst, neue Maßnahmen vereinbart und weitere Partner in die Zusammenarbeit aufgenommen werden. Die Kooperationsvereinbarung wird damit nicht als starres Regelwerk verstanden, sondern als gemeinsame Arbeitsgrundlage, die im Dialog weiterentwickelt werden kann.

Ziel der Kooperation ist der Aufbau einer langfristig vernetzten kommunalen Bildungslandschaft, in der Kulturelle Bildung als selbstverständlicher Bestandteil lebenslangen Lernens verankert ist. Die beteiligten Partner tragen gemeinsam dazu bei, kulturelle Teilhabe zu stärken, vorhandene Ressourcen besser zu nutzen und Räume zu schaffen, in denen Menschen unterschiedlicher Generationen und Lebensrealitäten gemeinsam lernen, gestalten und Kultur erleben können.

Unterzeichnung

_____	_____
Ort, Datum	Ort, Datum
_____	_____
Für die Kommune Musterstadt	Für einen Kooperationspartner